

Katholische Frohbotschaft : Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **58 (1964)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Katholische Frohbotschaft

Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nummer 3 Erscheint am 15. jeden Monats

«O Haupt, voll Blut und Wunden . . .»

(Wegen der bevorstehenden Passionswoche habe ich den 3. Teil der «Lichtsignale am Wege unseres Lebens» auf die nächste «GZ»-Nr. verschoben.)

Meine lieben gehörlosen Freunde!

Die Passion, die Leidenszeit unseres Herrn, geht uns allen in der Fastenzeit besonders stark ins Gemüt. Oder ist es nicht so? Mir wenigstens ergeht es so.

Wir wollen miteinander die Dornenkrönung Jesu Christi betrachten.

Auf dem Hügel ZION hat der Herr in einem Kerker die Nacht vom Donnerstag auf den Karfreitag zugebracht. Man hat ihn arg, furchtbar unmenschlich zugerichtet. — Dem Hügel Zion gegenüber erhob sich der Hügel MORIAH, wo einst Abraham seinen Sohn opfern sollte. Später hat hier Salomon den Prachtstempel erbaut. An der Nordseite dieses Hügels stand zur Zeit Christi die Burg Antonia. Hier hatte der römische Landpfleger seine Amtswohnung. Auch war hier die Kaserne der römischen Soldaten. Vor dem Gerichtshaus war ein großer Platz.

Etwa um 6 Uhr morgens kommen die Pharisäer und Hohenpriester mit dem schrecklich zugerichteten Heiland vor den Pilatuspalast. Die Heuchler wollten nicht hineingehen. Der Besuch eines heidnischen Hauses machte nach dem Gesetze unrein und zum Genuß des Osterlammes unwürdig! Darum riefen sie ungestüm den Landpfleger Pilatus heraus.

Wir kennen diesen charakterlosen Mann! Er sprach die Unschuld des Angeklagten öffentlich aus: «Ich finde keine Schuld an ihm. Ich will ihn also züchtigen lassen und dann freigegeben!» Was für eine Logik! (Folgerung.) Er findet keine Schuld an Jesus. Aber trotzdem will er ihn geißeln lassen! —

Nach der schrecklichen Geißelung führen ihn die Soldaten in den Vorhof. Hier spielen sie nun «König» mit dem zerfetzten Heiland!

1. Dornenkrone

Die Soldaten reißen dem Heiland die Kleider vom Leibe! Eine einzige quälende Wunde! Den zitternden, nackten Heiland setzen sie auf einen Stein und beginnen das Spiel!

Ein König muß doch eine Krone haben! Darum nahmen sie den Kreuzdorn — ein gefürchteter, harter Dorn im Orient — und flochten ihm eine haubenartige Krone. Die heilige Katharina von Siena wurde einst schwer verleumdet und besudelt. Sie weinte sich in der Kirche bitterlich aus und war ganz untröstlich. — Da erschien ihr Christus mit zwei Kronen in den Händen: Eine Goldkrone und eine Dornenkrone! Er sagte zu Katharina: «Meine Tochter, wähle! Aber wisse, daß du zu verschiedenen Zeiten mit verschiedenen Kronen gekrönt wirst! Wähle, welche du jetzt tragen willst! . . .» Und sie wählte die Dornenkrone, drückte sie sich fest aufs Haupt, so daß sie ihr ganzes Leben lang Kopfschmerzen hatte!

Jedem von uns gilt auch das gleiche Wort: Wähle! Man kann nicht hier auf Erden und in der Ewigkeit die goldene Krone des Glückes tragen!

2. Purpurmantel

Ein König braucht auch einen Mantel. Also holen die Soldaten einen wüsten, alten, durchlöcherten, roten Soldatenmantel. Sie hängen ihn um die Heilandsschultern. (Der rote Mantel war einst das feierliche Kleid eines Königs bei großen Festen. Später

schenkte man den roten Mantel hochverdienten Männern als Ehre auszeichnung.) Jetzt bekam Jesus diesen roten Fetzen als Spottkleid.

Zwei Kleider gingen uns im Paradies verloren: Das weiße Kleid der Unschuld und das Purpurgewand der Unsterblichkeit. Beide Kleider trägt der Heiland zum Gespött und zur Sühne: Das weiße Spottgewand des Herodes und den roten Mantel der Soldaten. Und er gab uns wieder, was wir verloren hatten: Sündenlosigkeit und ewiges Leben.

Der Purpurmantel enthüllt uns ein großes Geheimnis. «Wären deine Sünden so rot wie scharlach . . . ich bin dein Erlöserheiland.» Christus hat mit dem roten Mantel unsere scharlachroten Sünden auf sich genommen und zugedeckt.

Wir haben das Prachtsgewand unserer reinen Seele heruntergezerrt in den Schmutz der Sünde — dafür trägt der Heiland den dreckigen, zerfetzten weißen Spottmantel. Denke du daran, wenn du jetzt in der Osterzeit deine Seele wieder in Ordnung bringst. Habe Mut und Vertrauen! Der Heiland verzeiht dir und ist gnädig mit dir! Er verlangt nur eines: R e u e !

3. Schilfrohr in den gebundenen Händen

Gefesselt erwartet der Heiland den Karfreitagmorgen. Gefesselt wird er zu Pilatus geführt. Die Hände werden erst frei, wenn er das schwere Kreuz auf seine Schultern nehmen muß!

Um uns zu zeigen, daß er uns frei machen will von den Banden der Sünde, läßt er seine Gotteshände knebeln und fesseln. Hat er doch gesagt: «Wenn euch der Menschensohn frei macht, dann werdet ihr wahrhaft frei sein!»

Die Soldaten sind mit der Fesselung allein nicht zufrieden. Ihr «König» muß auch ein Szepter (Königsstab) haben. Sie nehmen ein Schilfrohr und stecken es zwischen die gefesselten Hände. Diese äußere Hilflosigkeit ist eine furchtbare Verhöhnung der Allmacht und Langmut Gottes.

Und jetzt knien sie nieder, strecken die

Zunge heraus wie Gassenbuben und höhen: «Ave Rex! — Sei gegrüßt, König!»

Das Schilfrohr ist als Szepter ein beißender Spott für den Heiland. Es wächst aus dem Schlamm, wird hoch, ist aber hohl und taugt zu nichts! Es wird vom Winde hin und her geweht! Ein schwankendes Rohr!

Wir haben auch viel Ähnlichkeit mit dem Schilfrohr. Wir sind aus Erde gebildet. Wir bilden uns dabei viel ein, sind aber ohne Hilfe Gottes wertlos und werden wieder zu Staub. Und wie schwankend sind wir Menschen oft! Wie ein richtiges Schilfrohr! Unsere Kraft zum Guten wird schnell gelähmt. Wir sind leicht bereit, verführt zu werden! Ja wahrlich, das Schilfrohr sind wir.

Pilatus hofft nun mit dieser J a m m e r g e s t a l t Christi beim Volke E r b a r m e n zu finden! Er stellt ihn jetzt vor . . . ! E c c e H o m o ! Seht, was für ein Mensch! Und das Volk? Was macht es jetzt? Kommen nicht 1000 Hände dem armen, schwankenden Heiland entgegen, um ihn zu stützen, zu helfen? — Rufen nicht 1000 Zungen hinauf zur Terrasse der Pilatusburg, wo der arme Heiland steht, voll Reue: O Haupt voll Blut und Wunden . . . ! Nein, nein! Jetzt ist die Hölle los. Wie ein Orkan steigt der höllische Ruf aus dem Volke: A n s K r e u z m i t i h m ! . . . Das war die schrecklichste Szene in der Passion Christi. Die öffentliche L o s s a g e seines eigenen Volkes von ihm! Wie oft hat Christus gerufen: «Jerusalem, Jerusalem! Wie wollte ich doch deine Kinder sammeln wie eine Henne ihre Jungen sammelt! Du aber hast nicht gewollt . . .!» «Sein Blut komme über uns!» — Das war die Herabrufung des Gerichtes Gottes auf Israel! Es war des Volkes eigene Verfluchung! . . . Und wie schrecklich lastet dieser Fluch heute noch auf dem jüdischen Volke! . . .

Betrachten wir das Bild «Ecce Homo» recht lange! Denken wir darüber viel nach! — Dann können wir herzlich bereuen . . . und Ostern ist nahe!

E. B.

Aargau, katholischer Gehörlosengottesdienst in Baden, Josefhof: Palmsonntag, 22. März, 14.15 Uhr. Selbstverständlich erscheinen alle!

Affoltern: Sonntag, 15. März, 13.45 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche. Gemeindegemeinschaft im Restaurant «Zentral».

Basel: Am Ostersonntag, dem 29. März, wird Herr Pfarrer Fröhlich um 9 Uhr den Gottesdienst mit Abendmahl in der Kathrinenkapelle halten.

Bern, katholischer Gehörlosengottesdienst: Palmsonntag, 22. März, 16.00 heilige Messe in der Franziskuskirche. Vorher Gelegenheit zur heiligen Osterbeichte. Pfarrer Stark erwartet alle.

Bern: Karfreitag, 27. März, 14.00 Uhr, in der Markuskirche: Abendmahlsgottesdienst und Konfirmation. Mitwirkung der Mimengruppe. Bitte Jahreslied mitnehmen. Imbiß.

Horgen: Ostermontag, 30. März, 14.15 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche. Gemeindegemeinschaft im Kirchgemeindehaus.

Huttwil: Palmsonntag, 22. März, 14.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst im Kirchgemeindehaus. Lichtbilder. Imbiß.

Lyß: Sonntag, 15. März, 14.00 Uhr, Gottesdienst im Kirchgemeindegemeinschaftsaal. Lichtbilder. Imbiß.

St. Gallen, Gehörlosenbund: Samstag, den 11. April 1964, Exkursionsfahrt per Autocar nach Kloten (Flughafen) mit Rundfahrt nach Andelfingen, Stammheim, Stein am Rhein, Weinfelden, St. Gallen (200 km). Abfahrt: 13.00 Uhr beim Bahnhofpärkli. Besammlung der Teilnehmer um 12.30 Uhr beim Pärkli (Dufour). Fahrtkosten: Fr. 16.—. Der Gehörlosenverein Winterthur wird uns in Kloten (Flughafen) zu unserem Freundschaftstreffen erwarten. Bitte für Anmeldung mit Vorauszahlung auf unser Postcheckkonto IX 127 88, Gehörlosenbund St. Gallen, mit Bemerkung auf der Rückseite. Anmelde-schluß spätestens bis 5. April 1964. Die Exkursionsleitung wird Herr Rolf Ammann, Lehrer, Zürich, übernehmen. Zahlreiche Beteiligung erwartet
Der Vorstand

Regensberg: Karfreitag, 27. März, 09.30 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl im Hirzelheim. Kein Imbiß.

Thun: Ostersonntag, 29. März, 14.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst im Kirchgemeindehaus. Imbiß.

Winterthur, Gehörlosenverein: Besichtigung des Flughafens Kloten mit dem Gehörlosenbund St. Gallen, Samstag, den 11. April, nachmittags.

Schriftliche Anmeldung bis 29. März an Herrn Fritz Marti, Hörnlistraße 26, Winterthur. Fahrpreis Fr. 4.—. Abfahrt in Winterthur. Wir fahren mit dem Bus. Nähere Mitteilungen werden den Angemeldeten zugestellt. Recht zahlreichen Besuch erwartet
Der Vorstand

Winterthur: Ostersonntag, 29. März, 14.15 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl der Konfirmanden, im Kirchgemeindehaus, Liebestraße 3. Kein Imbiß.

Zürich, Gehörlosen - Schachgruppe: 20. März Schluß der 4. Zürcher Einzelmeisterschaft 1964 im Glockenhof, nach Austragung der letzten (18.) Runde. — Preisverteilung und anschließend Diskussion am 17. April im «Glockenhof». — Voranzeige: Im Juni Simultanvorstellung, gegeben vom diesjährigen Zürcher Meister.

Zürich: Palmsonntag, 22. März, 14.30 bis 16.30 Uhr, Gottesdienst mit Mimenspiel. Konfirmation in der Wasserkirche Zürich. (Imbiß nur für die Angehörigen der Konfirmanden, für Kirchenhelfer und Mimenspieler.)

Kursprogramm 1964 der Beratungsstelle für Taube und Schwerhörige, St. Gallen

22. 6. bis 1. 7.: Ferienkurs für Frauen und Männer im Bienenheim Amden SG.

29. 8. bis 5. 9.: Jugendlager in Arzier sur Nyon, Vaud.

17. und 18. 10.: Wochenende für gehörlose Eltern über Fragen der Erziehung, im Zwinglihaus Wildhaus.

Ferien- und Fortbildungskurse der «Berner»

Wir planen folgende Kurse:

20. bis 29. April: Für Frauen und Töchter im Basler Ferienhaus Prêles ob Ligerz.

29. August bis 12. September: Ferien für jüngere Gehörlose in der Gegend von Neapel (Italien).

23. bis 31. Oktober: Für Frauen und Männer vom Lande in Vermont-Leysin, Heilsarmeeheim.

**Der Kluge liest die
«GZ»,
aber nicht, ohne das
Abonnement zu zahlen!**



Merktafel

Halbmonatsschrift

erscheint je am 1. und 15. des Monats

Gerade Nummern

mit evangelischer und katholischer Beilage

Schriftleitung (ohne Anzeigen)

Alfred Roth, Gatterstraße 1 b, St. Gallen
Telefon 071 22 73 44
Einsendeschluß 11 Tage vor Erscheinen

Verwaltung und Anzeigen

Ernst Wenger, Postfach 2, Münsingen
Telefon 031 68 15 92, Geschäft 031 68 13 55
Einsendeschluß 6 Tage vor Erscheinen

Abonnementspreis

Fr. 5.50 für das halbe, Fr. 11.— für das ganze Jahr
Ausland Fr. 12.—

Postscheck-Nr. VIII 11319, Zürich

Druck und Spedition

AG Buchdruckerei B. Fischer, Münsingen

Schweizerischer Verband für Taubstumm- und Gehörlosenhilfe (SVTG)

für die deutsch-, italienisch-
und romanischsprachige Schweiz

Präsident: Dr. G. Wyß, Spitalgasse 14, Bern
Vizepräsident: Pfarrer Emil Brunner
Horn, Thurgau
Kassier: Konrad Graf, eidg. Beamter
Alpenstraße 4, Bern
Sekretariat und Geschäftsstelle:
Elsbeth Mittelholzer, Hottingerstraße 11,
Telefon 051 34 62 03, Postfach 128, Zürich 24,
wo auch die Schutzzeichen (Armband Fr. 1.40,
Veloschild Fr. 2.—, Broschen Fr. 2.25)
zu beziehen sind

Gewerbeschule für Gehörlose

Klassen in Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich
Leiter: H. R. Walther, Oberallenbergstraße
Männedorf

Schweizerische Taubstummensbibliothek (Fachbibliothek)

Bibliothekarin: Marta Lüthi, Lehrerin
Kantonale Sprachheilschule Münchenbuchsee

Schweizerischer Taubstummlehrerverein

Präsident: P. Mattmüller, Lehrer
Gossetstraße 58, Wabern

Schweizerischer Gehörlosenbund (SGB)

Präsident: J. Baltisberger, Schuhgeschäft
Vordemwald AG
Kassier: J. L. Hehlen, Seftigenstraße 95, Bern

Schweizerischer Gehörlosen-Sportverband

Präsident: Heinrich Schaufelberger
Postfach 322, Zürich 39
Sekretär: Alfons Bundi, Steinstraße 25, Zürich 3
Kassier: Ernst Ledermann
Bodenackerweg 30, Münchenbuchsee
Verbands-Sportwart: Hans Enzen
Neuengasse 25, Bern, Telefon 031 2 93 91
oder Geschäft 031 54 22 93

Schweizerische Vereinigung gehörloser Motorfahrer

Präsident: Heinrich Schaufelberger
Eichbühlstraße 6, Zürich 4
Sekretär: James F. Lussy, Höhenweg 2, Dübendorf
Kassier: René Rihm, Ziegelfeldstraße 106, Olten

Beratungs- und Fürsorgestellen für Taubstumme

B a s e l : Taubstummensfürsorge für Baselstadt
Diakonissenhaus Riehen/Basel

Telefon 061 51 38 88 (täglich 8 bis 9 Uhr)
Fürsorgerin: Schwester Marta Mohler

B e r n : Beratungsstelle des Bernischen
Fürsorgevereins für Taubstumme, Postgasse 56
Telefon 031 3 67 03

Fürsorgerinnen: Frau U. Pfister-Stettbacher
Frau E. Zahn-Züger

L u z e r n : Nachgehende Fürsorge des
Erziehungsheims Hohenrain,
Pilatusstraße 24, Luzern, Telefon 041 2 07 75

Fürsorgerin: Fräulein Anna Fischer

S t. G a l l e n : Beratungsstelle für Taube
und Schwerhörige

Waisenhausstraße 17, Telefon 071 22 93 53
Fürsorgerin: Fräulein Cl. Iseli

Z ü r i c h : Fürsorgestelle für Taubstumme
und Gehörlose

Frankengasse 6, Zürich 1, Telefon 051 24 43 03

Fürsorgerinnen: Fräulein E. Hüttinger

Fräulein E. Kronauer, Frau R. Berner

In andern Kantonen wende man sich an die
Beratungs- und Fürsorgestellen von Pro Infirmis
oder an die entsprechenden Stellen
der Gebrechlichenhilfe